
№ 6. 1835.




# des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 8. Januar.

## Inland.

Berlin den 4. Januar. Se. Majestät der König haben dem Post=Direktor Ritter zu Alt=Brandenburg den Rothen Adler=Orden dritter Klasse, dem Prediger van der Werth zu Rees, im Regierungs=Bezirk Düsseldorf, und dem Landjäger und Ober=Förster Steppin zu Skalischen, im Regierungs=Bezirk Gumbinnen, den Rothen Adler=Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Seconde=Lieutenant Stark der 2ten Artillerie=Brigade die Rettungs=Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Haupt=Ritterschafts=Direktor von Bredow die von ihm nachgesuchte Entlassung aus diesem Dienst=Verhältnisse bei dem Kur= und Neumärkschen ritterschaftlichen Kredit=Institute zu ertheilen, und die auf den Geheimen Ober=Justizrath, Domherrn von Voß, gefallene Wahl zum Haupt=Ritterschafts=Direktor in die Stelle des Ausscheidenden Allergnädigst zu genehmigen.

Des Königs Majestät haben den zum Direktor der Münsterberg=Glatzschen Fürstenthums=Landschaft erwählten Landrath von Wentzky in jeuer Eigenschaft zu bestätigen geruht.

Des Königs Majestät haben die Justiz=Kommissare und Notare, Dr. Friedheim und Behrendt hierselbst, zu Justiz=Kommissions=Räthen zu ernennen geruht.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 28. Decbr. Es heißt wieder, Marschall Mortier würde aus dem Ministerium treten. Admiral Duperré wird als sein Nachfolger in der Präsidentschaft genannt. Der Temps hält dies für ganz gewiß und glaubt, daß dann auch sonstige Entlassungen nicht ausbleiben würden.

Das J. des Débats meldet heute auch als ganz positiv, daß Lord Cowley, der früher schon einmal in Wien die Funktionen eines Gesandten versah, zum Englischen Botschafter in Paris ernannt sei.

Der Pairs=Gerichtshof hat neuerdings mehrere Lossprechungen und Freilassungen beschlossen. Von 124 Individuen, in Bezug auf welche der General=Procurator Martin dem Gerichtshof Alles anheim gestellt hatte, sind nur 4 in Anklagestand versetzt worden.

Die Sitzungen der Deputirten sind fortwährend ohne Interesse für das Ausland.

Die Berichte aus Navarra lauten immer noch widersprechend. Die Karlisten siegen in der Gazette, Die Christinos im Messager, wer aber an Ort und Stelle siegt, weiß man nicht. —

Der Courrier will wissen, Sir Robert Peel fange an einzusehen, daß sein Tory=Kabinet nicht haltbar ist. Zweifel und Schwanken sollen Ursache seyn, daß die Auflösung des Parlaments noch nicht erfolgt ist.

Die Peel=Wellington'sche Verwaltung ist nun durch die bekannt gewordenen oder angekündigten Ernennungen vollständig geworden. Es gehören

dazu nicht weniger als Acht und Vierzig Personen. Diese Acht und Vierzig sind die Blüthe der Englischen Tories.

Der Messager enthält schon einen langen strategischen Artikel über den möglichen Ausgang eines Angriffs der Holländer auf Belgien, in welchem auseinandergesetzt wird, daß Letzteres sich durchaus im Nachtheil befinde, und daß eine verlorne Schlacht Belgiens Schicksal entscheiden könnte, während Holland im ähnlichen Falle sich hinter seine Dämme und Ueberschwemmungen zurückziehen würde. Ferner spricht das nämliche Blatt von Französischen Truppen-Bewegungen nach der Belgischen Gränze.

Im J. de Paris liest man: „Mina ist von Lumbier nach Pampelona zurückgekehrt, nachdem er die Trümmer des Erasoschen Corps vergebens verfolgt hatte. Man hat noch keine sichere Nachrichten über das Gefecht vom 15.; aber die Gerüchte, welche darüber im Umlauf sind, scheinen das zu bestätigen, was wir über den bei der Brücke von Arguijas fruchtlos versuchten Angriff Cordova's gegen Zumalacarreguy gesagt haben. Es scheint, daß, da Cordova nicht im Stande gewesen war, diese Brücke zu nehmen, Oraa, der die Insurgenten umgangen hatte, ganz allein alle ihre Anstrengungen aufhalten mußte. Er bewerkstelligte in der Nacht seinen Rückzug und vereinigte sich am 16. zu Los Arcos wieder mit Cordova. Am 17. befanden sich die Abtheilungen Cordova's und Oraa's zu Puentes des la Reyna. Den letzten Nachrichten aus Madrid zufolge, hielt sich die Königin fortwährend dort auf."

Ueber die spätern Vorfälle im nördlichen Spanien sind viele einander ganz widersprechende Gerüchte verbreitet. Die Linien Zumalacarreguy's sollen nach der Ankunft des Generals Mina noch zweimal angegriffen worden seyn. Die Einen behaupten, die konstitutionellen Truppen wären zurückgeschlagen worden, die Anderen dagegen, sie hätten sich der Positionen der Feinde bemächtigt und die Insurgenten genöthigt, sich in der größten Unordnung zurückzuziehen.

„Die in diesen Tagen in Paris eingetroffenen Briefe aus der Levante", sagt der Courier français, „reden weit mehr von den wahrscheinlichen Feindseligkeiten zwischen den Türken und Aegyptiern, als von der vorgeblichen Insurrektion Syriens. Der General des Sultans beschränkt sich nicht auf die Rolle eines bewaffneten Beobachters, denn er hat zwei Abtheilungen seiner Truppen die übereingekommene Gränze überschreiten lassen; und wenn er den zum Handeln günstigen Augenblick wirklich abwartete, so würde sein Kiahia nicht nach Konstantinopel geschrieben haben, daß seine Operationen begonnen hätten. Es steht zu bezweifeln, daß Reschid Pascha 10,000 Mann nach Lutakia senden und so die Linien Ibrahims durchschneiden könne; denn der Seraskier gilt nicht für sehr geschickt. Die angeführten Briefe behaupten, daß die Pforte zum Kriege entschlossen ist. Es ist nicht mehr die Rede von rückständigen Zahlungen, von Tributen und Nachlässen, sondern von Syrien und Nieder-Karamanien, die man, und wo möglich noch mehr, Mehmed Ali wieder abnehmen will. Die Türkische Flotte ist nicht entwaffnet, wie es geheißen hatte, und die Englische scheint den Archipelagus nicht verlassen zu haben. Die Aegyptier sind in Alexandrien bereit, in See zu stechen, ohne der Fregatten und leichten Fahrzeuge zu gedenken, die an der Syrischen Küste oder bei der Insel Kandien stationiren."

## Spanien.

Man schreibt (in Französischen Blättern) aus Madrid vom 17. Dec. „Die Thätigkeit des neuen Kriegs-Ministers erregt große Hoffnungen, doch giebt die Heftigkeit seines Charakters zu Besorgnissen Anlaß. Er beabsichtigt die Reorganisirung der Armee und hat deshalb schon eine Konferenz mit der Königin gehabt, die ihm unumschränkte Vollmacht dazu ertheilt haben soll. — Das Stillschweigen der Regierung über die Anleihe giebt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Man sagt in einigen Zirkeln, daß die Regierung nur eine Anleihe von 200 Millionen Realen zu 60 pCt. gemacht habe, die Anleihe der anderen 200 Millionen Realen aber später unter vortheilhafteren Bedingungen abschließen werde."

## Deutschland.

München den 27. Dec. (Leipz. Ztg.) Es bestätigt sich, daß nach dem Willen des Königs an verschiedenen Orten des Königreiches Benediktiner-Klöster errichtet und denselben das Lehramt der Gymnasien zugewiesen werden soll. Die weltlichen Studien-Lehramts-Kandidaten erlangen bereits allmählig in weit geringerem Verhältniß eine Anstellung, als die Geistlichen. In jene Klöster sollen nur die in der Philologie gut bewanderten Studenten aufgenommen werden. Die Rückkehr zu früheren, in Bayern seit dem Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts verklungenen Verhältnissen ist sonach in dieser Hinsicht unverkennbar.

Die Portugiesischen Deputirten haben dem Herzoge von Leuchtenberg sämmtliche Königl. Portugiesische Orden überbracht.

Frankfurt a. M. den 29. Dec. Die freien Städte haben wegen des Schieds-Gerichts eine Uebereinkunft getroffen, wonach für die Jahre 1835 bis 1837 die Städte Bremen und Hamburg, dann für die folgenden drei Jahre Frankfurt und Lübeck die Schiedsrichter erwählen; von Bremen ist nun Herr Senator Horn, von Hamburg Hr. Senator Monkenberg gewählt worden.

Am 24. d. Abends um $9\frac{1}{2}$ Uhr wurde das Orchester-Mitglied Golmick hier, als derselbe aus der Wohnung der bekannten Sängerin, Madame Fischer-Achten, durch den „rothen Hof" nach Hause ging, von mehreren Personen angefallen, zu Boden

gerissen und — wie man behauptet — mit einem Dolche in die linke Brust gestochen; schon früher wurde Herr Golmick gleichfalls des Abends überfallen und geschlagen. Verschiedene von ihm geäußerte Ansichten über das Kunsttalent einer am hiesigen Theater angestellten geschätzten Sänger-Familie können vielleicht als Ursache diesem verabscheuungswerthen Attentate zu Grunde liegen; von einem politischen Motiv ist hier gar keine Rede. Dieser Mordversuch unterliegt einer strengen Untersuchung.

### Oesterreich.

Triest den 21. Dec. (Allg. Ztg.) Aus Korfu ist die Nachricht eingegangen, daß ganz Albanien in Aufstand sey. Die Albaneser haben der Pforte den Gehorsam verweigert, und überall die Türkischen Behörden vertrieben. Sie verlangen, nach einem ihnen angeblich früher gemachten Versprechen, entweder Unabhängigkeit, gleich Griechenland, oder Einverleibung mit diesem Staate, jedoch mit dem Vorbehalte, im Genusse gewisser Privilegien zu bleiben.

### Türkei.

Konstantinopel den 11. Dec. (Allg. Zeit.) Wenn die Aufregung Syriens noch länger fortdauert, so wird es kaum möglich seyn, ohne irgend einen entscheidenden Schritt von der Pforte die Ruhe herzustellen. Täglich treffen Nachrichten ein, die das traurigste Bild, von jenem sonst blühenden Lande entwerfen, und eine Katastrophe als unvermeidlich voraussagen, so lange Ibrahim Pascha unbeschränkt daselbst hausen dürfe. Der Sultan nimmt sich die bedrängte Lage der Syrier sehr zu Herzen, und er würde zu jedem Opfer bereit seyn, könnte man ihm die Gewißheit verschaffen, daß dadurch der übermüthige Sieger von Koniah versöhnt, und der auf Syrien lastende Druck erleichtert würde. Es ist selbst den befreundeten Mächten der Pforte nicht möglich, ihn hierüber zu beruhigen, und so darf es nicht befremden, wenn man unaufhörlich von Kriegs-Rüstungen sprechen hört. Erst in der verflossenen Woche wurden wieder 19 Eskadrons leichte Kavallerie, 9 Bataillone Infanterie und ein Artillerie-Park von 42 Kanonen von hier nach Asien übergeschifft, um Reschid Paschas Armee zu verstärken; andererseits ist Ibrahim auch nicht unthätig, und rüstet sich so viel er kann. Wohin sollen solche Anstrengungen von zwei erbitterten Gegnern anders führen, als zu ernsthaften Ereignissen?

### Schweden.

Stockholm den 23. Dec. Der Adelstand pflichtete am 20. d. M. nach einer lebhaften Debatte, mit 64 gegen 40 Stimmen dem Bedenken des Gesetz-Ausschusses bei, worin für Injuriirung des Königs u. s. w. statt absoluter Todesstrafe zwei bis zehnjährige Festungs- oder Todesstrafe eintreten soll.

### Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Amtsblatts der K. Regierung zu Posen vom 6. d. wird die seit einiger Zeit bestandene Sperre der Ortschaften Bronow, Gutow und Gutehoffnung, Pleschener Kr., durch eine Verfügung der K. Regierung I. wieder aufgehoben. — Von derselben Reg. Abth. wird eine unlängst bei Bühler in Magdeburg herausgekommene Schrift unter dem Titel: „Haus-Apotheke zum Gebrauch in Thierkrankheiten“, als vorzüglich zweckmäßig empfohlen. — Die Königl. Regierung II. macht bekannt, daß in der Stadt Birnbaum durch die Bemühung des Herrn Superintendenten Stumpff ein Verein zur Bekleidung armer Schulkinder ins Leben getreten ist. Er besteht aus 30 Mitgliedern, welche sich zur Zahlung eines Beitrages von 42 Rthlrn. jährlich anheischig gemacht haben. Außerdem werden diese Mitglieder die Gelegenheit benuzzen, außerordentliche Beiträge zu sammeln, und es sind auf diesem Wege bereits 4 Rthlr. zur Kasse geflossen. — Die K. Regierung III. findet sich veranlaßt, den Polizeibehörden dringend zu empfehlen, möglichst dafür zu sorgen und darauf Acht zu haben: daß die gesetzlich vorgeschriebene Schonzeit des Wildes nicht überschritten werde. Contravenienten sind dem nächsten Gericht zur gesetzlichen Bestrafung anzuzeigen. — Aus den Personal-Chroniken entnehmen wir, daß der Doktor der Medizin und Chirurgie, Heinrich Redling, sich in der Stadt Krotoschin als ausübender Arzt und Wundarzt niedergelassen, und der praktische Arzt Dr. Barchwitz seinen Wohnort von der Stadt Wollstein nach Tirschtiegel verlegt hat.

---

Das Orginal-Bild des großen Astronomen Nikolaus Copernikus, welches man verloren glaubte, hat sich kürzlich unvermuthet in Danzig, bei der durch einen Bau veranlaßten Ausräumung eines Naturalien-Kabinets, wohlerhalten vorgefunden. Es gelangte zur Auktion, und wurde von dem Stadt-Rath P— erstanden. Eine Bemerkung auf der Rückseite sagt, daß es Carl Husarczewski 1783 besaß, und es ist dasselbe Bild, von welchem, nach einer Copie, der kürzlich in England erschienene Stahlstich, in der Gallerie von Bildnissen berühmter Männer, herrührt.

Kuriose Testamente. — In London starb kürzlich ein Straßenfiedler, dem Anschein nach in großer Dürftigkeit; er war ein gutmüthiger und stiller Mensch. Beim Untersuchen seiner Wohnung fand man nichts Namenswerthes als seine übrigens sehr gute Geige im Kasten, worin auch eine beträchtliche Anzahl Banknoten gepackt war. Dabei eine schriftliche, rechtskräftige, letztwillige Verfügung: man solle ihm Geige und Banknoten mit ins Grab legen, da kein Mensch ihm bei Lebzeiten Freundlichkeit erwiesen. Die Geige hat man wirklich mit ihm begraben. — Nicht so harmlos starb vor einem

Monat in Rouen ein alter Deputirter aus der Kammer nach der Restauration. Durch Testament hinterließ er einem Herrn und dessen junger Frau, die ihn sehr sorgsam gepflegt hatten, sein in 40,000 Fr. Rente bestehendes Vermögen, und den Auftrag, einen versiegelten Brief an einen gewissen Notar in Paris zu schicken. Das letzte geschah, der Erbe schaffte sich alsbald schöne Meubels, Equipage, die Frau eine kostbare Garderobe an. Plötzlich erscheint jener Notar mit einem Verwandten des Verstorbenen, und produzirt ein neueres Testament, welches den Verwandten zum Erben einsetzt. An den Getäuschten aber bringt er einen hinterlassenen Brief des Erblassers, worin ihn dieser für einen Schurken erklärt, der nur aus Eigennutz ihn gepflegt; dafür sey dem Eigennützigen zu gönnen, daß er sich etwas ruinire. Das ihm Zukommende sey in einem gewissen Kästchen enthalten. Wie dies geöffnet ward, fand man darin Briefe der jungen Frau an den Exdeputirten, die auf ihr wechselseitiges Verhältniß ein zweideutiges Licht werfen. Die anfängliche Schadenfreude des Publikums bei diesem Vorfalle, wich bald dem Abscheu vor der Handlungsweise des Testators, der sich lange bei jenen Leuten wohlbefunden hatte.

---

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. Januar: Die junge Pathe; Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Scribe von L. W. Both. — Hierauf: Gabriele; Drama in 3 Akten, nach dem Französischen von Castelli. (Dem. Bauer, vom K. Hoftheater zu St. Petersburg, im ersten Stück: die „Frau von Lucy", im zweiten: die „Gabriele", als Gast).

---



---

## Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der v. Grawertschen Erben sollen die ihm gehörigen Güter Grabowo und Krzywagóra im Wreschener Kreise, welche von der Provinzial-Landschafts-Direktion zu Posen zum Zwecke der Subhastation auf 51,824 Rtblr. 22 sgr. 9 pf. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 11ten Juli 1835 vor dem Deputirten Assessor Grieber Vormittags um 10 Uhr hieselbst anberaumt, und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerken vor, daß die Bedingungen und die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden können.

Gnesen den 18. December 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

---

## Bekanntmachung.

Die Louise geborne Sonnenberg und der Wirth Andreas Reich, beide zu Sokolnik bei Kostrzyn, Schrodaer Kreises, wohnhaft, haben vor Eingehung der Ehe durch den am 1sten dieses Monats gerichtlich errichteten Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Pudewitz den 3. December 1834.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

---



---



---

## Zu vermiethen.

Im Hause No. 116. der Breiten-Straße ist vom 1sten April dieses Jahres an ein Schüttboden zu vermiethen.

---

### Getreide-Marktpreise von Posen, den 7. Januar 1835.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von Rthl. | Preis von Sgr. | Preis von Pf. | Preis bis Rthl. | Preis bis Sgr. | Preis bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 | 10 | — | 1 | 12 | — |
| Roggen | 1 | 2 | — | 1 | 3 | — |
| Gerste | — | 24 | — | — | 28 | — |
| Hafer | — | 17 | — | — | 18 | — |
| Buchweizen | — | 25 | — | — | 26 | — |
| Erbsen | 1 | 5 | — | 1 | 7 | — |
| Kartoffeln | — | 13 | — | — | 14 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | 18 | — | — | 19 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. | 6 | — | — | 6 | 5 | — |
| Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. | 1 | 15 | — | 1 | 21 | — |